

Einstellung von therapeutischen Magnetfeldern (MFT) mit Hilfe der Funktionellen Myodiagnostik(FMD)/Applied Kinesiology

Vorbemerkung:

Wie in den Lehrbüchern über Applied Kinesiology beschrieben, verändert ein normoreaktiver Testmuskel – überprüft nach einem standardisierten Testverfahren nach Kendall und Kendall - auf einen störenden Reiz (Challenge) in seiner Stärke. Der Muskel kann dabei hypo- oder hyperreaktiv werden. Ein therapeutisches Magnetfeld mit unterschiedlichen Schwingungsamplituden wie wir es bei der MFT anwenden, stellt für den Körper einen Reiz dar – es löst Resonanz in allen Bereichen des Körpers aus. Das Wissen um diese Zusammenhänge kann eingesetzt werden, um die optimale Geräteeinstellung je nach Zustand des Patienten einzustellen

Das individuelle Amplitudenfenster des Patienten

Seit langem und unter großem technischen Aufwand wird versucht, für jeden Patienten eine optimale Einstiegsschwingung des Magnetfeldes zu finden. Es ist unzweifelhaft, dass je nach Reaktionslage des Körpers dieses Amplitudenfenster unterschiedlich ist.

Um die optimale Körperreaktion herauszufinden, wurden im energiemedizinischen Institut in Wien computergesteuerte Messungen am Herzen (EKG), der Hirnschwingung (EEG), des Pulses, der Atemfrequenz und Atemtiefe, der Kapillardurchblutung und des Hautwiderstandes durchgeführt. Auf diese Weise lässt sich deutlich feststellen, dass zu hohe Dosierungen des Magnetfeldes durchaus negative Auswirkungen auf diese lebenswichtigen Parameter haben können. Allerdings ist diese Versuchsanordnung aufwendig, zeitintensiv und schwer in den Praxisalltag zu integrieren.

Da der sauber durchgeführte Muskeltest mit Hilfe der „Applied Kinesiology“/FMD schnell und reproduzierbar die Körperreaktionen auf einen Reiz widerspiegeln, eröffnet diese Methode eine optimale Möglichkeit, für jeden Patienten, die ideale Einstiegsschwingung in weniger als fünf Minuten herauszufinden.

Folgende Vorgehensweise hat sich dabei bewährt:

1. Suche einen normoreaktiven, gut zu testenden Indikatormuskel.
2. Beginne je nach körperlicher Verfassung des Patienten mit einer Dosierung von 10% bis 50% auf der Ganzkörpermatte unter Einstellung der jeweiligen Tageszeiten.
3. Lasse 3 Schwingungsdurchläufe (entspricht ca.30 sec.) dieser Dosierung auf den Körper wirken.
4. Bei weiter bestehendem Normoreaktion des Indikatormuskels kann die Dosierung jeweils um eine Stufe erhöht werden.
5. Wird der Testmuskel hypo- oder hyperreaktiv ist diese zuletzt gewählte Dosierung zu hoch.

Die maximale Dosierung für diesen Patienten liegt eine Stufe darunter.

Auf diese Weise konnte auch nachweisen werden, dass im Laufe der Anwendung von MFT bei verbesserter Gesundheitslage des Patienten die vertragene Dosierung langsam und kontinuierlich bis zum individuellen Verträglichkeitslevel ansteigt.

Wirkungsblockaden und Negativwirkungen durch MFT

Alle, die sich bei ihren Statistiken objektiv mit der Magnetfeldtherapie beschäftigen, haben in ihrem Patientenklintel 5% bis 10% der Anwender, die über für sie beängstigende Phänomene bei Einsatz der Magnetfelder klagen.

Auch bei der Vorstellung von Studien bei verschiedenen Tagungen über Magnetfeldtherapie war in einigen Statistiken eine Anwendergruppe in oben genannter Prozentzahl, die eher negative Symptome bei MFT-Anwendung angaben.

Dies wird in den Anwendungsrichtlinien der Hersteller aber kaum erwähnt .

Wir haben eine Gruppe von 35 Patienten untersucht, die unter folgenden Symptomen nach Anwendung der Magnetfeldtherapie klagten (unter Berücksichtigung der bekannten MFT Kontraindikationen):

1. Starke innere Unruhe
2. Erhöhter Pulsschlag
3. Plötzlicher Kopfschmerz
4. Muskelanspannungen
5. Fluchtgefühle

Die Untersuchung dieser Patienten mit Hilfe der Applied Kinesiology/FMD ergab folgende Ergebnisse:

1. Mehr als zwei Drittel dieses Personenkreises hatten im FMD/AK-Test eine positive Therapielokalisation am Alarmpunkt Leber oder einen positiven Druckchallenge am Organ Leber, meist auch einen beidseits hypo- oder hyperreaktiven M. Pect oralis major sternalis (Lebermuskel).
2. Bei acht Patienten fanden wir eine positive Therapielokalisation im FMD/AK-Test am geopathischen Testpunkt Milz Pankreas 4A nach Voll.

Theoretischer Erklärungsversuch:

a) Leberbelastung:

Da die Magnetfeldanwendung die Kalium-Natriumpumpe und damit die Zellwandfunktion optimiert, werden sowohl Aufbaustoffe besser in die Zelle geleitet, aber auch intrazellulär abgelagerte Schadstoffe ins Grundsystem abgegeben. Im „Pischinger Grundsystem“ wird diese Information von vermehrten Abbauprodukten, die plötzlich frei werden, auch an unser Entgiftungsorgan Leber weitergeleitet. Eine bereits am Limit arbeitende Leber – als Organ mit sehr hohem Energiebedarf – kann bei einem geschwächten Patienten durchaus Ursache für die beschriebenen Symptome sein. Passend

zu dieser Überlegung ist, dass fast alle Patienten aus dieser Gruppe über Schlafprobleme in der maximalen Arbeitszeit des Leber-Galle-Systems nach Mitternacht bis ca. 4.00 Uhr klagten.

b) Geopathisch belastete Patienten

Eine zusätzliche Belastung mit Frequenzen, wie sie bei der Magnetfeldtherapie entstehen, scheint bei manchen bereits geopathisch belasteten Patienten ein negatives Resonanzgeschehen auszulösen. In dieser Gruppe waren Patienten mit häufigen Handy- oder EDV-Einsatzzeiten sowie umfassenden Elektroinstallationen in häuslichen Schlafräumen. Aus diesen Ergebnissen hat sich für uns folgendes Vorgehen als Vortestung auf Verträglichkeit von Magnetfeldtherapie mit Hilfe der FMD/AK ergeben:

1. Leberüberprüfung

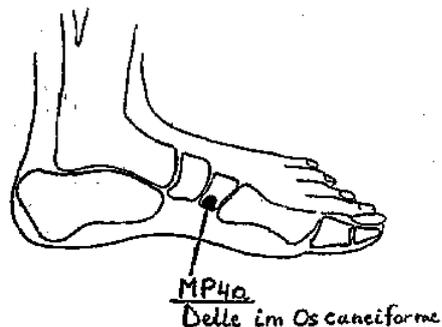
- a. Teste die Mm. pectorales majores sternales
- b. Teste ausgehend von einem normotonen Indikatormuskel die Therapielokalisation am Alarmpunkt des Lebermeridians (Leber 14) oder den Organchallenge Leber.

Sind die Mm. pectorales majores sternales hypo- oder hyperreaktiv und/oder die Therapielokalisation an der Leber positiv, so sollte vor Einsatz des Magnetfeldes eine Stützung des Leber-Galle-Systems erfolgen.

In der Praxis ist es uns bei vielen Patienten gelungen, durch Ernährungsberatung und Stützung mit Quassia (Fa Pascoe), Carduus marianus (Fa Pascoe), LVR Formula (Fa PE) oder Liver Cleanse (Fa Nahani), je nach Testung, eine Verbesserung der Symptome und damit eine Verträglichkeit der Magnetfeldtherapie zu erreichen.

2. Geopathische Belastungen:

Verändert die Therapielokalisation am Punkt Milz Pankreas 4a nach Voll (nur am linken Fuß) den normoreaktiven Testmuskel in Richtung Hypo- oder Hyperreaktion, sollten geeignete Maßnahmen ergriffen werden (Baubiologe, Entstörgeräte, Homöopathie etc.), um den Patienten zu entlasten. MFT ist meist dann sinnvoll anzuwenden, wenn der geopathische Punkt nicht mehr positiv testet.



Schnelle Hilfe bei kompletter muskulärer Hyperreaktion in der AK-Praxis.

Für den FMD/AK-Therapeuten ist eine der faszinierendsten Anwendungen der Magnetfeldtherapie die schnelle Auflösung einer generellen Hyperreaktion.

Häufig behindert diese generelle Hyperreaktion die diagnostische Untersuchung mit Hilfe der FMD/AK oder macht sich gänzlich unmöglich.

Wolfgang Gerz, Arzt für Naturheilverfahren in München, hat in mehreren hundert Fällen nachgewiesen, dass es mit Hilfe der Magnetfeldtherapie gelingt, bereits nach einer „Challengezeit“ von 30 sec. bis 1 min. festzustellen, bei welcher therapeutischen Frequenz der Patient aus der Hyperreaktion in die Normreaktion gebracht werden kann. Bezüglich der genauen Vorgehensweise möchte ich auf den Artikel in der 7. Ausgabe Juli 1999 des Medical Journals for Applied Kinesiology (MJAK) hinweisen.

Zusammenfassung:

Die Methode der FMD/AK stellt eine schnelle, reproduzierbare und zuverlässige Methode dar, unseren Patienten sowohl auf primäre Verträglichkeit der Magnetfeldtherapie zu testen als auch das individuelle Amplitudenfenster praxisnah herauszufinden. Notwendig dazu ist ein sauber durchgeführter Muskeltest und das Wissen um die Zusammenhänge im Dreieck der Gesundheit.

Andererseits ist die Magnetfeldtherapie ein nicht mehr wegzudenkendes Hilfsmittel für alle FMD/AK-Therapeuten sowohl bei genereller Hyperreaktion als auch vor und nach allen manuellen Behandlungen und bei vielen anderen therapeutischen Ansätzen.

Notwendig für die Anwendung der FMD/AK-Untersuchungsmethode ist eine fundierte Ausbildung, wie sie durch die International Medical Society for Applied Kinesiology (IMAK) der Deutschen Ärztesgesellschaft für Applied Kinesiology (DÄGAK) und das International College for Applied Kinesiology (ICAK) angeboten werden.

Das Herunterdrücken des ausgestreckten Armes, wie es durch die Kinesiologen praktiziert wird, hat nichts mit der Applied Kinesiology nach George Goodheart zu tun.

Informationen über die Ausbildung erhalten Sie bei folgenden Adressen:

International Medical Society for Applied Kinesiology (IMAK)
Postfach 38
9330 Althofen
Österreich



+43 (0)4262 29098
+43 (0)4262 29107

Deutsche Ärztesgesellschaft für Applied Kinesiology (DÄGAK)
Nederlinger Str. 35, D – 80638 München,
Tel: +49 (0) 89 1595951, Fax: +49 (0) 89 1596161
Homepage: www.daegak.de

Zahnarzt
Dr. Rudolf Meierhöfer
Limbacherstrasse 31
91126 Schwabach
Literatur beim Verfasser
Email: DrRume@aol.com
www.DrMeierhoefer.de